



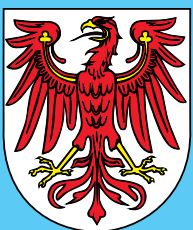
LAND  
BRANDENBURG

Ministerium für Bildung,  
Jugend und Sport

# Rahmenlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

## Teil C

## Englisch



## **Impressum**

### **Erarbeitung**

Dieser Rahmenlehrplan wurde vom Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) erarbeitet. Er enthält vollumfänglich die Kapitel 2 – 4 des Rahmenlehrplans für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe im Land Brandenburg, der am 01.08.2018 gültig wurde. Das Kapitel 1 dieses Rahmenlehrplans wird in der vorliegenden Fassung durch die Teile A (Bildung und Erziehung in der gymnasialen Oberstufe) und B (Fachübergreifende Kompetenzentwicklung) des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe 2021 Teil A und Teil B ersetzt.

### **Herausgeber**

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg

### **Gültigkeit**

Gültig ab Schuljahr 2022/23 hinsichtlich der Regelungen zur Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe. Der Rahmenlehrplan gilt für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2022/23 in die Einführungsphase an Gesamtschulen/beruflichen Gymnasien/Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges eintreten.

Gültig ab Schuljahr 2023/24 hinsichtlich der Regelungen zur Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe. Der Rahmenlehrplan gilt für Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2023/24 in die Qualifikationsphase an Gymnasien/Gesamtschulen/beruflichen Gymnasien/Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges (Land Brandenburg) eintreten.

Die Teile A und B des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe sind ab dem Schuljahr 2022/2023 hinsichtlich der Regelungen zur Einführungsphase in der gymnasialen Oberstufe und ab dem Schuljahr 2023/2024 hinsichtlich der Regelungen zur Qualifikationsphase in der gymnasialen Oberstufe gültig.



# Inhaltsverzeichnis

1	Einführungsphase .....	5
2	Beitrag des Faches Englisch zum Kompetenzerwerb .....	8
2.1	Fachprofil .....	8
2.2	Fachbezogene Kompetenzen.....	8
3	Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards ...	12
3.1	Eingangsvoraussetzungen .....	12
3.2	Abschlussorientierte Standards.....	15
3.2.1	Funktionale kommunikative Kompetenz .....	16
3.2.2	Interkulturelle kommunikative Kompetenz .....	21
3.2.3	Text- und Medienkompetenz .....	23
3.2.4	Sprachbewusstheit.....	24
3.2.5	Sprachlernkompetenz .....	25
4	Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren .....	26
1.	Kurshalbjahr: Individuum und Gesellschaft.....	27
2.	Kurshalbjahr: Nationale und kulturelle Identität.....	28
3.	Kurshalbjahr: Eine Welt – globale Fragen.....	29
4.	Kurshalbjahr: Herausforderungen der Gegenwart .....	29



# 1 Einführungsphase

## Zielsetzung

Im Unterricht der Einführungsphase vertiefen und erweitern die Schülerinnen und Schüler die in der Sekundarstufe I erworbenen Kompetenzen und bereiten sich auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor. Spätestens am Ende der Einführungsphase erreichen sie die für ein erfolgreiches Lernen in der Qualifikationsphase notwendigen Eingangsvoraussetzungen (siehe Abschnitt 3.1).

Die für die Qualifikationsphase beschriebenen Grundsätze für Unterricht und Erziehung sowie die Ausführungen zum Beitrag des Faches zum Kompetenzerwerb gelten für die Einführungsphase entsprechend. Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Stärken weiterzuentwickeln und Defizite auszugleichen. Sie vertiefen bzw. erwerben fachbezogen und fachübergreifend Grundlagen für wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und bewältigen zunehmend komplexe Aufgabensstellungen. Dabei wenden sie fachliche und methodische Kenntnisse und Fertigkeiten mit wachsender Sicherheit selbstständig an. Notwendig ist darüber hinaus die Hinführung zur Bearbeitung umfangreicherer Aufgaben im Hinblick auf die Anforderungen der Qualifikationsphase. Dafür eignen sich insbesondere lehrbuchunabhängige authentische Materialien und Aufgabenformen.

Aufgabe des Unterrichts der Einführungsphase ist es, dass die Schülerinnen und Schüler die im Rahmenlehrplan 1-10 ausgewiesenen fachbezogenen Kompetenzen auf der Niveaustufe H erwerben, um den Übergang in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erfolgreich bewältigen zu können. Je nach individuellen Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden fachspezifische Methoden und Strategien im Hinblick auf die Anforderungen des Kurses vertieft, indem z. B. individualisiert gearbeitet und dabei die Herausbildung größerer Lernerautonomie gefördert wird. Die Hinführung zu Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit ist ein zentrales Ziel im Übergang zur Qualifikationsphase. Im Besonderen das individualisierte Arbeiten im Unterricht ermöglicht es, Schülerinnen und Schüler an die Eingangsvoraussetzungen der Qualifikationsphase heranzuführen.

## Kompetenzen und Inhalte

Der Unterricht der Einführungsphase bereitet auf die Anforderungen der Qualifikationsphase vor. Voraussetzung ist das Verfügen über die verschiedenen funktionalen kommunikativen Kompetenzen. Dazu müssen die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten konsolidiert und je nach individuellem Kompetenzniveau systematisch ausgebaut werden. Im rezeptiven Bereich zählt hierzu das Verfügen über unterschiedliche Lese- und Hörstile (global, selektiv, detailliert und inferierend<sup>1</sup>) und ihre sichere Anwendung. Im produktiven Bereich sollten die Schülerinnen und Schüler insbesondere darin unterstützt werden, umfangreichere, komplexere Texte in einer sprachlich angemessenen Form zu formulieren und dabei auch ihre persönliche Meinung darzustellen und zu begründen. Hierfür hilft es ihnen, ein breites Repertoire an kommunikativen Strategien einzuüben.

Der sichere Umgang mit authentischen, lebensweltorientierten Textsorten (im Sinne des erweiterten Textbegriffs) ist zentrales Ziel des Fremdsprachenunterrichts in der gymnasialen Oberstufe. Die Einführungsphase bereitet darauf vor, indem sie zum einen vielfältige Texte anbietet und die für die Rezeption von Texten notwendigen Lernstrategien und Arbeitstechniken weiterentwickelt. Hierzu können auch die neuen

---

<sup>1</sup> aufbauend auf logischen Schlussfolgerungen

Medien genutzt werden (z. B. Blogs, Chats, Foren, Podcasts). Zum anderen werden zunehmend anspruchsvolle, lebensweltlich relevante Aufgaben zum Kompetenzerwerb und zur Überprüfung der Kompetenzen eingesetzt.

Die im Umgang mit Texten und Medien in der Einführungsphase erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten führen zu einem vertieften Verstehen und unterstützen eine vertiefte, auch kritische Auseinandersetzung mit der fremden und der eigenen kulturellen Prägung. Ziel ist es, die Fähigkeit anzubahnen, zwischen zwei oder mehreren Kulturen zu vermitteln bzw. in der Begegnung mit anderen Kulturen so zu agieren, dass auf der Basis gegenseitiger Wertschätzung gemeinsames konstruktives Handeln ermöglicht wird.

Während sich der Unterricht in der Sekundarstufe I vorwiegend am (Jugend-)Alltag der Zielsprachenländer und der eigenen Lebenswelt orientierte, stehen in der gymnasialen Oberstufe soziale, politische, wirtschaftliche, kulturelle, ästhetische Zusammenhänge, Gegebenheiten und Entwicklungen im Mittelpunkt.

Für das Erreichen der Eingangsvoraussetzungen bieten sich die folgenden Arbeitsschwerpunkte für den Unterricht in der Einführungsphase an.

Kompetenzen		Arbeitsschwerpunkte
Funktionale kommunikative Kompetenz	Hör-/Hörsehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Hör-/Hörsehstrategien beim Einsatz von Filmen, Filmausschnitten, Videoclips, Nachrichten, Reportagen, Radiobeiträgen anwenden</li> <li>- bestimmte Informationen nach Vorgaben gezielt herausfiltern, Sinnvermutungen formulieren und überprüfen</li> </ul>
	Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Lesestrategien beim Einsatz von authentischen fiktionalen und nichtfiktionalen, auch diskontinuierlichen Texten anwenden</li> <li>- bestimmte Informationen nach Vorgaben gezielt herausfiltern, Sinnvermutungen formulieren und überprüfen</li> </ul>
	Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- monologisch und dialogisch frei sprechen</li> <li>- Rollenspiele durchführen, Debatten, Diskussionen führen</li> <li>- Einzel- oder Gruppenergebnisse mediengestützt präsentieren</li> <li>- Kommunikations- und Kompensationsstrategien anwenden</li> </ul>
	Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Textsorten (z. B. Zusammenfassung, Beschreibung, Stellungnahme) verfassen</li> <li>- kreativ schreiben unter Berücksichtigung des Adressatenbezugs und textsortenspezifischer Merkmale (z. B. Leserbrief, Zeitungsartikel, Blogbeitrag, Werbebroschüre, offizielle und private Schreiben, literarische Textvorlagen fortschreiben und umschreiben)</li> <li>- Strategien zum Verfassen und Überarbeiten von Texten anwenden</li> </ul>
	Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- mündliche oder schriftliche Informationen von der und in die Zielsprache situations- und adressatengerecht übertragen</li> <li>- Strategien zur Sprachmittlung anwenden</li> </ul>
Interkulturelle kommunikative Kompetenz		<ul style="list-style-type: none"> <li>- die eigene kulturelle Prägung, kulturelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede reflektieren</li> <li>- Strategien zum respektvollen Umgang mit kulturellen Unterschieden und zur Bewältigung von Missverständnissen entwickeln</li> </ul>

Kompetenzen	Arbeitsschwerpunkte
Text- und Medienkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- grundlegende Textsorten und ihre Merkmale erkennen</li> <li>- Textstruktur und Erzählperspektive erfassen</li> <li>- grundlegende Gestaltungsmittel von Texten und audiovisuellen Materialien in ihrer Wirkung erkennen</li> <li>- charakteristische Merkmale von Figuren herausarbeiten</li> <li>- produktive Verfahren der Texterschließung (z. B. Rollenkarten, Briefe, Standbilder, Dialoge, Skripte für Videos und Radiosendungen) anwenden</li> <li>- gewonnene Einsichten in die Machart von Texten für das Verfassen eigener Texte berücksichtigen</li> <li>- Medien (für die Rezeption, Recherche, Produktion und Präsentation) gezielt und kritisch nutzen</li> </ul>
Sprachlernkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Fremd- und Selbstevaluation nutzen</li> <li>- Strategien zum selbstständigen Sprachenlernen auch mit dem Ziel des Transfers auf den Erwerb weiterer Fremdsprachen anwenden</li> <li>- Nachschlagewerke und Internet gezielt nutzen</li> </ul>
Sprachbewusstheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>- den Sprachlernprozess durch Einsicht in die Elemente und Regelmäßigkeiten der Zielsprache unterstützen</li> <li>- Wissen aus anderen Sprachen für den Sprachlernprozess nutzen</li> </ul>

### Mögliche Inhalte

- Recreation and the world of entertainment / Freizeit und Unterhaltung
- Travelling and meeting people / Reisen und Begegnung
- Living together / Zusammenleben im Alltag
- Social and political commitment / Soziales und politisches Engagement
- Finding one's place in society / Den eigenen Platz in der Gesellschaft finden
- The global sway of English / Die Bedeutung der englischen Sprache in der Welt
- Languages and people / Kommunizieren in interkulturellen Zusammenhängen

### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Ausgehend von ihrer eigenen Lebenswelt beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Realität junger Menschen in den anglophonen Ländern. Durch den Blick auf diese Länder schärfen sie ihr Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie deren Zusammenhang mit den jeweiligen soziokulturellen Bedingungen. Darüber hinaus kann der Schwerpunkt auf Aspekte gelegt werden, die in besonderer Weise durch die anglophone Kultur und durch den Gebrauch des Englischen als *Lingua franca* geprägt werden.

Grundlage für die Arbeit sind Sach- und Gebrauchstexte, audiovisuelle Medien und literarische Texte, die in einer sinnvollen situativen Einbettung für die gemeinsame Bearbeitung lebensrelevanter Aufgaben und die Erstellung von handlungsorientierten Lernprodukten genutzt werden. Die in diesem Zusammenhang zu erwerbende interkulturelle Kompetenz befähigt die Schülerinnen und Schüler zunehmend, auch in kulturell sensiblen Situationen angemessen zu agieren.

## 2 Beitrag des Faches Englisch zum Kompetenzerwerb

Der Prozess der europäischen Einigung sowie zunehmende internationale Kooperation, globaler Wettbewerb und die Zuwanderung von Menschen aus anderen Sprach- und Kulturkreisen bringen neue Herausforderungen auf sozialem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet mit sich. Die Entwicklung interkultureller Handlungsfähigkeit ist daher eine übergreifende Aufgabe von Schule. Die Kommunikationsfähigkeit in verschiedenen Fremdsprachen ist eine entscheidende Voraussetzung für weltweites Verstehen und Verständigung sowie für berufliche Handlungsfähigkeit.

### 2.1 Fachprofil

Im Englischunterricht der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erweitern und vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturellen, kommunikativen und methodischen Kompetenzen. Es gelingt ihnen zunehmend, in Situationen, die Mehrsprachigkeit erfordern, kommunikativ angemessen und erfolgreich zu handeln. Sie nutzen hierfür ihr Wissen über die kulturellen und sprachlichen Besonderheiten der anglofonen Welt und deren spezielle Ausprägung in den Medien und in Literatur, Film, Theater und Kunst. Einblicke in die soziale, historische und kulturelle Realität Großbritanniens, der Vereinigten Staaten von Amerika sowie anderer Länder, in denen Englisch Erst-, Amts- oder Zweitsprache ist, bieten den Lernenden Anlässe, individuelle, gesellschaftliche und globale Herausforderungen aus gegenwärtigen und historischen Perspektiven zu beleuchten und auf Entwicklungsmöglichkeiten hin zu betrachten.

Der Unterricht der Qualifikationsphase trägt zudem der Tatsache Rechnung, dass der englischen Sprache eine zentrale Bedeutung als Weltverkehrssprache zukommt. Dies bedeutet zum einen, dass neben dem britischen gleichberechtigt das amerikanische Englisch verwendet wird und dass andere Sprachvarianten des Englischen Berücksichtigung finden. Neben den sprachlichen wird auf die soziokulturellen Anforderungen der Kommunikation mit Nicht-Muttersprachlern vorbereitet.

### 2.2 Fachbezogene Kompetenzen

#### **Fremdsprachliche Handlungsfähigkeit**

Sprachenlernen geschieht vor allem durch sinnvolles, absichtsgesteuertes Sprachhandeln, das sich auf verschiedene Dimensionen erstreckt. In seiner affektiven, kognitiven und sozial-interaktiven Dimension trägt es in der Qualifikationsphase wesentlich zum Erwerb und zur Sicherung einer fremdsprachigen Handlungsfähigkeit bei, ist persönlichkeitsbildend und leistet damit einen überfachlichen Beitrag zu Bildung und Erziehung.

Interkulturelle fremdsprachige Handlungsfähigkeit ist in der Qualifikationsphase Leitziel des Unterrichts in den modernen Fremdsprachen. Sie basiert auf einem Komplex von Kompetenzen, die in ihrem Zusammenwirken adressaten-, situations- und intentionsgerechtes Handeln in den verschiedensten kommunikativen Situationen ermöglichen.

Das schließt die Sensibilisierung für fremde Wahrnehmungen und Perspektiven, die Bereitschaft und Fähigkeit zum Perspektivwechsel, zum Umgang mit kulturell sensiblen Themen und Situationen, Vorurteilen und Stereotypen ein. Dazu gehört ebenso die kritische Wahrnehmung der eigenen, auch kulturell geprägten Identität und ggf. die Relativierung des eigenen Standpunktes. Damit gewinnen die Lernenden einen Zuwachs an Erfahrungen, der wesentlich zur Entwicklung ihrer privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Handlungsfähigkeit beiträgt.



Der Fremdsprachenunterricht trägt durch die Vertiefung exemplarischen Orientierungswissens über fremde Kulturen zur Entwicklung einer interkulturell sensiblen, von Offenheit und Respekt geprägten Kommunikationsfähigkeit bei. Fremdsprachige Handlungsfähigkeit entwickelt sich im Zusammenspiel von funktional kommunikativer Kompetenz, interkultureller kommunikativer Kompetenz sowie Text- und Medienkompetenz. Auch der Sprachlernkompetenz und der Sprachbewusstheit kommt hierbei eine zentrale Rolle zu. Der Fremdsprachenunterricht liefert einen Beitrag zur individuellen Mehrsprachigkeit, die auch außerhalb des schulischen Kontextes weiterentwickelt wird. Dabei soll immer auch an Erfahrungen mit der Erstsprache und mit anderen Fremdsprachen gezielt angeknüpft und der eigene Spracherwerbsprozess reflektiert werden.

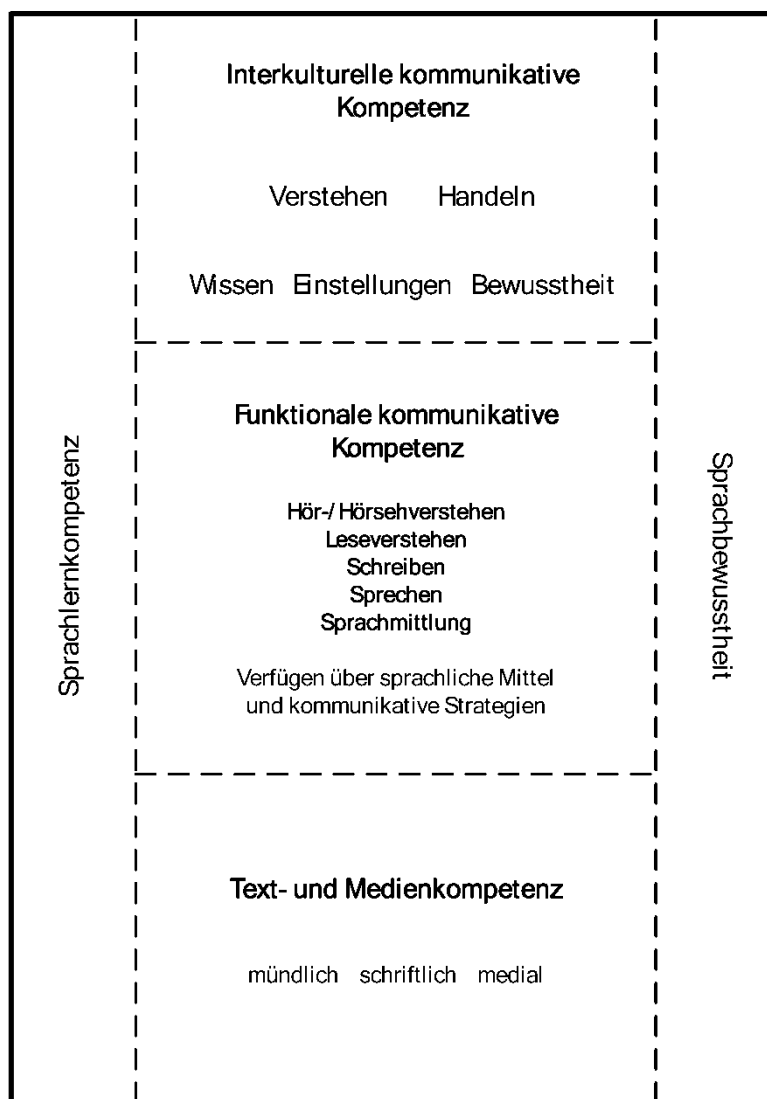


Abbildung: Kompetenzmodell der Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache für die Allgemeine Hochschulreife

In der Qualifikationsphase entwickeln die Lernenden ihre Kompetenzen weiter, indem sie sich mit angemessenen kommunikationsrelevanten Inhalten, Texten und Medien auseinandersetzen, die sich auf Verwendungssituationen im Alltag, in berufs- und wissenschaftsorientierter sowie literarisch-ästhetisch orientierter Kommunikation erstrecken.

**Funktionale kommunikative Kompetenz** Funktionale kommunikative Kompetenz umfasst die Beherrschung kommunikativer Aktivitäten und Strategien in den Bereichen

- Hör-/Hörsehverstehen,
- Leseverstehen,
- Schreiben,
- Sprechen,
- Sprachmittlung.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Kommunikationsfähigkeit und -bereitschaft kommen der mündlichen Sprachproduktion und der Rezeption von Hör-/Hörsehtexten im Fremdsprachenunterricht in der Qualifikationsphase besondere Bedeutung zu.

Voraussetzung für die Realisierung der einzelnen Kompetenzen ist das Verfügen über angemessene sprachliche Mittel und kommunikative Strategien, denen somit dienende Funktion zukommt.

**Interkulturelle kommunikative Kompetenz** Interkulturelle kommunikative Kompetenz entwickelt sich im Zusammenwirken mit allen anderen Kompetenzen und ist gleichzeitig Voraussetzung für die zentrale Zielsetzung des Fremdsprachenunterrichts, die Befähigung zum mündlichen und schriftlichen Diskurs. Diese Wechselwirkung wird durch den im Vergleich zum Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I erweiterten Begriff der interkulturellen kommunikativen Kompetenz betont.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz manifestiert sich in fremdsprachlichem Verstehen und Handeln. Dieses beruht auf dem Zusammenspiel von Wissen, Einstellungen und Bewusstheit. Zum Bereich des Wissens gehören fremdkulturelles Wissen, insbesondere in der Form soziokulturellen Orientierungswissens, und Einsichten in die kulturellen Prägungen von Sprache und Sprachverwendung sowie Wissen über kommunikative Strategien. Zum Bereich der Einstellungen zählt insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit, anderen respektvoll zu begegnen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und beim eigenen Sprachhandeln auch sprachliche und inhaltliche Risiken einzugehen. Zum Bereich der Bewusstheit gehören die Fähigkeit und Bereitschaft, persönliches Verstehen und Handeln zu hinterfragen, mit den eigenen Standpunkten Unvereinbares zu reflektieren sowie nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

**Text- und Medienkompetenz** Text- und Medienkompetenz zielt auf die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an der Gesellschaft und den Kulturen der Zielsprachenländer. Sie ermöglicht das Verstehen und Deuten von Texten aller Art, von kontinuierlichen und diskontinuierlichen, von schriftlichen, audio- und audiovisuellen Texten in ihren Kontexten. Dies umfasst das Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien, die Verwendung dieser Charakteristika bei der Produktion eigener Texte sowie die Reflexion des individuellen Rezeptions- und Produktionsprozesses. Aufgrund dieser umfassenden Zielsetzung geht diese komplexe, integrative Kompetenz über die für ihre Realisierung notwendigen Kompetenzbereiche Leseverstehen, Hörverstehen bzw. Hör/Sehverstehen, Sprechen und Schreiben hinaus.

**Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz** Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz waren schon immer im Fremdsprachenunterricht verankert und werden nun explizit ausgewiesen. Sprachbewusstheit umfasst die Sensibilität für unterschiedliche Arten der Sprachverwendung und deren soziokulturelle Geprägtheit sowie die Reflexion über Sprache. Sprachlernkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu reflektieren und gezielt zu optimieren. Diese Kompetenzen unterstützen das Lernen in den anderen Kompetenzbereichen und bereiten lebenslanges selbstständiges Lernen auch weiterer Fremdsprachen vor.

Die Weiterentwicklung und Förderung der verschiedenen Kompetenzen geschieht durch authentisches, auf die Persönlichkeit der Lernenden bezogenes und komplexes Sprachhandeln.

Authentisches Sprachhandeln ist auf entsprechende Inhalte und Aufgabenformate angewiesen. Von besonderer Bedeutung sind

- die Relevanz der Themen, Inhalte und Handlungsanlässe für die Lernenden,
- der lernförderliche Charakter der benötigten Methoden und Strategien,
- die Authentizität der eingesetzten und zu erstellenden Medien und Texte sowie der Handlungsanlässe,
- die für den jeweiligen Zielsprachenraum relevanten kulturellen Bezüge bzw. die globale Dimension der ausgewählten Themen und Inhalte sowie
- das in inhaltlicher und methodischer Hinsicht zunehmende Anspruchsniveau.

Im Fremdsprachenunterricht der Qualifikationsphase erwerben die Lernenden auf exemplarische Art und Weise mit den fachspezifisch strukturierten Kenntnissen und Fertigkeiten wissenschaftspropädeutische Arbeitsweisen für das anschließende Studium bzw. die Berufstätigkeit. Das betrifft vor allem den Umgang mit fremdsprachigen Texten und die Verwendung der Fremdsprache in zukünftiger berufs- und wissenschaftsorientierter Kommunikation sowie das mehrsprachige Handeln in interkulturellen Kontexten. Im Hinblick auf die Studier- und Berufsfähigkeit kommt dabei der Entwicklung von Präsentationskompetenz in der Fremdsprache besondere Bedeutung zu. Damit leistet der Fremdsprachenunterricht einen Beitrag zur bewussten Lebensgestaltung und zur gesellschaftlichen Teilhabe junger Erwachsener sowie deren Handlungsfähigkeit im internationalen Kontext.

### 3 Eingangsvoraussetzungen und abschlussorientierte Standards

#### 3.1 Eingangsvoraussetzungen

Für einen erfolgreichen Kompetenzerwerb in der gymnasialen Oberstufe sollten Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Qualifikationsphase bestimmte fachliche Anforderungen bewältigen. Diese sind in den Eingangsvoraussetzungen dargestellt und identisch mit den H-Standards des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1–10, Teil C moderne Fremdsprachen. Die H-Standards setzen jeweils die Kompetenzen auf den vorgelagerten Niveaustufen voraus. Den Schülerinnen und Schülern ermöglichen sie, sich ihres Leistungsstandes zu vergewissern. Lehrkräfte nutzen sie für differenzierte Lernarrangements sowie zur individuellen Lernberatung.

#### Funktionale kommunikative Kompetenz

	Die Schülerinnen und Schüler können
<b>Hör-/Hörsehverstehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– authentischen Hör-/Hörsehtexten zu alltags-, gesellschaftsbezogenen wie auch persönlichen Themen Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und indirekte Aussagen erschließen, wenn in Standardsprache gesprochen wird,</li> <li>– mit einem Repertoire von Hörtechniken und Strategien routiniert, flexibel und zielorientiert umgehen.</li> </ul> <p>[orientiert an B1+/GeR]</p>
<b>Leseverstehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– längeren authentischen Texten zu Alltagsthemen und Themen, die mit eigenen Interessen oder bekannten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, gezielt Hauptaussagen (global) und Einzelinformationen (selektiv) entnehmen, implizit gegebene Informationen entnehmen sowie daraus Schlussfolgerungen ziehen,</li> <li>– mit einem Repertoire von Lesetechniken und Strategien routiniert, flexibel und zielorientiert umgehen.</li> </ul> <p>[orientiert an B1+/GeR]</p>
<b>Sprechen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– sich auch in Alltagssituationen mit nicht vorhersehbarem Inhalt erfolgreich sprachlich verständigen,</li> <li>– sich in persönlichen und formellen Gesprächen und Diskussionen zu einem breiten Spektrum von weitgehend vertrauten Themen austauschen und sach-, situations- und adressatengerecht Stellung beziehen,</li> <li>– sich zu Alltagsthemen und Themen, die mit eigenen Interessen oder mit bekannten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, unter Verwendung von zunehmend komplexen argumentativen Strukturen sach-, situations- und adressatengerecht äußern.</li> </ul> <p>[orientiert an B1+/GeR]</p>

	Die Schülerinnen und Schüler können
<b>Schreiben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zusammenhängende, auch längere argumentative Texte zu einem breiten Spektrum von vertrauten Themen bzw. Themen, die mit eigenen Interessen oder mit bekannten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, adressatengerecht verfassen,</li> <li>- ihren Schreibprozess unter Zuhilfenahme verschiedener Techniken und Hilfsmittel selbstständig steuern.</li> </ul> <p>[orientiert an B1+/GeR]</p>
<b>Sprachmittlung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen aus längeren bzw. komplexeren authentischen Texten zu Alltagssituationen sowie zu Themen, die im Zusammenhang mit eigenen Interessen oder bekannten Sachgebieten stehen, sinngemäß, situations- und adressatengerecht in die jeweils andere Sprache übertragen,</li> <li>- Strategien zur Sprachmittlung selbstständig anwenden und Inhalte interkulturell angemessen erklären.</li> </ul>
<b>Verfügen über sprachliche Mittel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel zunehmend sicher anwenden und sich so zu den meisten Alltagsthemen sowie zu Themen, die mit eigenen Interessen oder mit vorbereiteten Sachgebieten in Zusammenhang stehen, zunehmend differenziert äußern und die wichtigsten Aspekte eines Gedankens oder Problems erklären sowie eigene Überlegungen ausdrücken und Stellung beziehen.</li> </ul> <p>[orientiert an B1+/GeR]</p>

### **Interkulturelle kommunikative Kompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr soziokulturelles Orientierungswissen zunehmend selbstständig erweitern, neue Informationen einordnen und dabei Stereotype zunehmend kritisch hinterfragen,
- sich offen mit kulturspezifischen Wertvorstellungen und Handlungsweisen in den Zielsprachenländern reflektierend auseinandersetzen und diese mit ihren persönlichen kulturell und/oder sozial bedingten Erfahrungen vergleichen,
- in Begegnungssituationen zunehmend sprachlich und kulturell angemessen agieren, mit anderen Perspektiven umgehen, ggf. Unstimmigkeiten aushalten und reflektiert Entscheidungen treffen.

### **Text- und Medienkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihre Kenntnisse zu verschiedenen Textsorten gezielt für die Texterschließung einsetzen und für die eigene Textproduktion anwenden,
- die Wirkung grundlegender sprachlicher und medial vermittelter Gestaltungsmittel erkennen und deuten,
- digitale und analoge Medien selbstständig und kritisch zur Informationsbeschaffung und Textproduktion nutzen,
- Präsentationsformen selbstständig und funktional in Bezug auf komplexere Inhalte anwenden.

### **Sprachbewusstheit**

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Sprachregister und -stile unterscheiden und für das Textverständnis und die eigene Sprachproduktion nutzen. un-

### **Sprachlernkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler können

- zunehmend selbstständig grundlegende Strategien des Sprachenlernens anwenden,
- die Einschätzung des eigenen Lernstands als Grundlage für die Planung der individuellen Lernarbeit nutzen,
- zunehmend selbstständig grundlegende Strategien der Sprachproduktion und -rezeption anwenden,
- Begegnungen mit der Fremdsprache zunehmend selbstständig für das eigene Sprachenlernen nutzen.

## 3.2 Abschlussorientierte Standards

Die folgenden Standards sind aus den Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife übernommen. Die neu einsetzende Fremdsprache kann diese nicht in allen Anwendungsbereichen erfüllen. Im rezeptiven Bereich können die Anforderungen höher angesetzt werden als im produktiven Bereich.

Die abschlussorientierten Standards sind Grundlage für die Entwicklung geeigneter Aufgaben im Rahmen der verbindlichen Themenfelder und gleichzeitig Anhaltspunkt für die Leistungs-feststellung und Leistungsbewertung.

Die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife beschreiben die von den Schülerinnen und Schülern zu erwerbenden Kompetenzen. Die Beschreibung der funktionalen kommunikativen Kompetenz erfolgt wie in den Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in Anlehnung an die Niveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).

Die Bildungsstandards unterscheiden zudem grundlegendes und erhöhtes Niveau (entspricht dem Niveau von Grundkurs- und Leistungskursfach). Diese Niveauunterscheidung bezieht sich auf Text- und Aufgabenmerkmale:

### a) Textmerkmale (Rezeption/Produktion)

- Komplexität
- Abstraktheit
- Anspruchsniveau in Bezug auf Aufgabenstellungen

### b) Aufgabenmerkmale

- Breite und Tiefe der erwarteten Themenbearbeitung
- Eigenständigkeit und Differenziertheit der Aufgabenbearbeitung

Eine Ausnahme bildet die interkulturelle kommunikative Kompetenz, für die eine Niveaudifferenzierung nach aktuellem Forschungsstand nicht sinnvoll erscheint.

Niveauunterscheidungen implizieren überdies Unterschiede bei der Vertrautheit der Schülerinnen und Schüler mit Textsorten und Themen sowie im Hinblick auf ihre Bewusstheit bezüglich der Anforderungen von Aufgaben. Die Bildungsstandards auf grundlegendem Niveau sind Indikatoren für Kompetenzausprägungen, die am Ende der gymnasialen Oberstufe im Sinne von Regelstandards erreicht werden sollen.

Im Folgenden werden die einzelnen Kompetenzbereiche näher beschrieben und in Form von Standards operationalisiert. Jeder Kompetenzbereich wird zunächst allgemein in einem Vor-text eingeführt. Die jeweils folgenden Passagen leiten von den Beschreibungen der Kompetenzbereiche zu den Einzelstandards über. Sie können als Zusammenfassung der darunter aufgeführten Standards verstanden werden, die deren zentrale Aspekte aufgreift.

In der gesamten Standardbeschreibung schließt die Verwendung des Begriffs *Texte* an einen erweiterten Textbegriff an. Dieser umfasst schriftliche und mündliche, aber auch medial vermittelte Texte in ihren jeweiligen kommunikativen Zusammenhängen.

### 3.2.1 Funktionale kommunikative Kompetenz

Am Ende der gymnasialen Oberstufe wird von Schülerinnen und Schülern im Bereich der *funktionalen kommunikativen Kompetenz* das Niveau B2 des GeR (in rezeptiven Teilkompetenzen auch das Niveau C1) erwartet. Sprachlicher Orientierungspunkt sind Standardsprache(n) sowie Register, Varietäten und Akzente, deren Färbung ein Verstehen nicht generell behindert.

In den Bildungsstandards werden die Teilkompetenzen der funktionalen kommunikativen Kompetenz nach dem Muster des GeR jeweils getrennt aufgeführt. In der Sprachverwendung kommen die einzelnen Kompetenzen hingegen vorwiegend integrativ zum Tragen. Die Schülerinnen und Schüler bringen situationsangemessen thematisches Wissen und interkulturelle Kompetenz ein.

Zu differenziertem kommunikativem Sprachhandeln gehört der angemessene Gebrauch sprachlicher Mittel – Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Prosodie<sup>2</sup> und Orthografie – und kommunikativer Strategien. Sprachliche Mittel und kommunikative Strategien haben in allen Kompetenzbereichen dienende Funktion. Die kommunikativen Strategien sind jeweils bei den sprachlichen Teilkompetenzen mitberücksichtigt, die sprachlichen Mittel im Anschluss an die funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen dargestellt.

#### **Hör-/Hörsehverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Hör- und Hörsehtexte verstehen, sofern repräsentative Varietäten der Zielsprache gesprochen werden. Sie können dabei Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen.

#### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen,
- textinterne Informationen und textexternes Wissen kombinieren,
- in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht Rezeptionsstrategien anwenden,
- angemessene Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen einsetzen,
- Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen,
- gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem kulturellen Zusammenhang verstehen.

#### **Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- komplexe Hör- und Hörsehtexte auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,
- implizite Informationen erkennen und einordnen und deren Wirkung interpretieren,
- implizite Einstellungen oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen,
- Hör- und Hörsehtexte verstehen, auch wenn schnell gesprochen oder nicht Standardsprache verwendet wird,
- einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Hörsehabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinflussen.

<sup>2</sup> Länge und Tonhöhe der Silben



## **Leseverstehen**

Die Schülerinnen und Schüler können authentische Texte auch zu abstrakteren Themen verstehen. Sie können ein umfassendes Textverständnis aufbauen, indem sie Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, diese Informationen in thematische Zusammenhänge einordnen, gezielt textinterne Informationen und externes Wissen heranziehen und auch wichtige implizite Aussagen erschließen.

### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten erschließen,
- explizite und implizite Aussagen von Texten sowie deren Wirkungspotenzial erkennen und einschätzen,
- Texte und Textteile mit Bezug auf ein spezifisches Leseziel auswählen,
- der Leseabsicht entsprechende Rezeptionsstrategien selbstständig anwenden,
- die Hauptaussagen und deren unterstützende sprachliche und/oder inhaltliche Einzelinformationen erfassen,
- die inhaltliche Struktur eines Textes nachvollziehen und Gestaltungsmerkmale in ihrer Wirkung erfassen,
- die Absicht und Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen erkennen,
- mehrfach kodierte Texte und Textteile, z. B. in Werbeanzeigen, Plakaten, Flugblättern, aufeinander beziehen und in ihrer Einzel- und Gesamtaussage erkennen, analysieren und bewerten.

### **Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- selbstständig komplexe Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu wenig vertrauten Themen erschließen,
- die inhaltliche Struktur von komplexen Texten erkennen und dabei Gestaltungsmerkmale in ihrer Funktion und Wirkung analysieren,
- die Wirkung von Texten in deren zielkulturellen Zusammenhängen analysieren.

## **Sprechen**

### **An Gesprächen teilnehmen**

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen beteiligen. Sie sind bereit und in der Lage, in einer gegebenen Sprechsituation zu interagieren, auch wenn abstrakte und in einzelnen Fällen weniger vertraute Themen behandelt werden.

### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen,
- verbale und nonverbale Gesprächskonventionen situationsangemessen anwenden, um z. B. ein Gespräch oder eine Diskussion zu eröffnen, auf Aussagen anderer Sprecherinnen und Sprecher einzugehen, sich auf Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner einzustellen und ein Gespräch zu beenden,
- angemessene kommunikative Strategien bewusst einsetzen, um mit Nichtverstehen und Missverständnissen umzugehen,
- sich zu vertrauten Themen aktiv an Diskussionen beteiligen sowie eigene Positionen vertreten,
- in informellen und formellen Situationen persönliche Meinungen unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen ausdrücken und begründen,
- zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in Gesprächen oder Diskussionen Stellung nehmen.

### **Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- sich an Diskussionen zu weniger vertrauten Themen aktiv beteiligen, auf differenzierte Äußerungen anderer angemessen reagieren sowie eigene Positionen vertreten,
- ein adressatengerechtes und situationsangemessenes Gespräch in der Fremdsprache führen und sich dabei spontan und weitgehend flüssig äußern,
- zu aktuellen wie generell bedeutsamen Sachverhalten Stellung nehmen und in Diskussionen ggf. verschiedene Positionen sprachlich differenziert formulieren.

### **Zusammenhängendes monologisches Sprechen**

Die Schülerinnen und Schüler können klare und detaillierte Darstellungen geben, ihren Standpunkt vertreten und erläutern sowie Vor- und Nachteile verschiedener Optionen angeben.

### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von Vorgängen des Alltags sowie Themen fachlichen und persönlichen Interesses strukturiert darstellen und ggf. kommentieren,
- für Meinungen, Pläne oder Handlungen klare Begründungen bzw. Erläuterungen geben,
- nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen,
- im Kontext komplexer Aufgabenstellungen eigene mündliche Textproduktionen, z. B. Vorträge, Reden, Teile von Reportagen und Kommentare, planen, adressatengerecht vortragen und dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen.

**Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen fachlichen, persönlichen und kulturellen Interesses strukturiert darstellen und kommentieren,
- komplexe nicht-literarische und literarische, auch mediale Textvorlagen sprachlich angemessen und kohärent vorstellen und dabei wesentliche Punkte und relevante unterstützende Details hervorheben,
- eine Präsentation klar strukturiert und flüssig vortragen, ggf. spontan vom vorbereiteten Text abweichen und auf Nachfragen zum Thema eingehen.

**Schreiben**

Die Schülerinnen und Schüler können Texte zu einem breiten Spektrum von Themen des fachlichen und persönlichen Interesses adressatengerecht und textsortenspezifisch verfassen. Sie verfügen über Techniken und Strategien des formellen, informellen und kreativen Schreibens.

**Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- Schreibprozesse selbstständig planen, umsetzen und reflektieren,
- Texte in formeller oder persönlich-informeller Sprache verfassen und dabei wesentliche Konventionen der jeweiligen Textsorten beachten,
- Informationen strukturiert und kohärent vermitteln,
- sich argumentativ mit unterschiedlichen Positionen auseinandersetzen,
- Texte zu literarischen und nicht-literarischen Textvorlagen verfassen,
- eigene kreative Texte verfassen, ggf. in Anbindung an eine Textvorlage,
- Textsorten zielorientiert in eigenen Textproduktionen situationsangemessen verwenden,
- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben.

**Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- aus einem breiten Spektrum eine Textsorte auswählen, in eigenen Textproduktionen situationsangemessen und adressatengerecht umsetzen und dabei die Konventionen der jeweiligen Textsorte beachten,
- bei der Textgestaltung funktionale Gesichtspunkte, z. B. Leserlenkung und Fokussierung, beachten,
- literarische und nicht-literarische Textvorlagen transformieren, z. B. einen historischen Text in einen modernen Text umwandeln, einen Text mit fachsprachlichen Elementen für eine andere Zielgruppe adaptieren.

## **Sprachmittlung**

Die Schülerinnen und Schüler können – auch unter Verwendung von Hilfsmitteln und Strategien – wesentliche Inhalte authentischer mündlicher oder schriftlicher Texte, auch zu weniger vertrauten Themen, in der jeweils anderen Sprache sowohl schriftlich als auch mündlich adressatengerecht und situationsangemessen für einen bestimmten Zweck wiedergeben.

### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können mündlich und schriftlich

- Informationen adressatengerecht und situationsangemessen in der jeweils anderen Sprache zusammenfassend wiedergeben,
- interkulturelle Kompetenz und entsprechende kommunikative Strategien einsetzen, um adressatenrelevante Inhalte und Absichten in der jeweils anderen Sprache zu vermitteln,
- bei der Vermittlung von Informationen ggf. auf Nachfragen eingehen,
- Inhalte unter Nutzung von Hilfsmitteln, wie z. B. Wörterbüchern, durch Kompensationsstrategien, wie z. B. Paraphrasieren, und ggf. Nutzung von Gestik und Mimik adressatengerecht und situationsangemessen sinngemäß übertragen.

### **Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen,
- zur Bewältigung der Sprachmittlung kreativ mit den beteiligten Sprachen umgehen.

## **Verfügen über sprachliche Mittel**

Die sprachlichen Mittel – Wortschatz, Grammatik, Aussprache, Prosodie und Orthografie – sind Kompetenz bildende, funktionale Bestandteile des sprachlichen Systems und der Kommunikation. Die sprachlichen Mittel haben grundsätzlich dienende Funktion, wobei die gelingende Kommunikation im Vordergrund steht. Die Schülerinnen und Schüler greifen bei der Sprachrezeption und -produktion auf ein breites Repertoire lexikalischer, grammatischer, textueller und diskursiver Strukturen zurück, um die Fremdsprache auch als Arbeitssprache in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten zu verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen Funktions- und Interpretationswortschatz nutzen,
- ihre lexikalischen Bestände kontextorientiert und vernetzt verwenden und dabei auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung einsetzen,
- ein gefestigtes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen,
- ein gefestigtes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster verwenden und dabei eine meist klar verständliche Aussprache und angemessene Intonation zeigen,
- mit repräsentativen Varietäten der Standardsprache umgehen, wenn klar artikuliert gesprochen wird,

- ihre erweiterten Kenntnisse zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz weitgehend regelkonform verwenden,
- emotional markierte Sprache identifizieren und einschätzen und auf emotionale Äußerungen angemessen reagieren,
- sich rezeptiv auf repräsentative Varietäten einstellen, auch wenn nicht durchgehend artikuliert gesprochen wird.

### 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Interkulturelle kommunikative Kompetenz ist gerichtet auf *Verstehen* und *Handeln* in Kontexten, in denen die Fremdsprache verwendet wird. Schülerinnen und Schüler erschließen die in fremdsprachigen und fremdkulturellen Texten enthaltenen Informationen, Sinnangebote und Handlungsaufforderungen und reflektieren sie vor dem Hintergrund ihres eigenen kulturellen und gesellschaftlichen Kontextes. Dies geschieht im Zusammenwirken mit ihrer funktionalen kommunikativen Kompetenz, ihrer Sprachbewusstheit sowie ihrer Text- und Medienkompetenz. Dazu gehört, dass Schülerinnen und Schüler Texte in ihren unterschiedlichen Dimensionen möglichst differenziert erfassen und deuten, ohne diese vorschnell zu bewerten. Damit erwerben sie die Voraussetzungen, zu kulturellen Geprägtheiten Empathie wie auch kritische Distanz zu entwickeln, ein begründetes persönliches Urteil zu fällen und ihr eigenes kommunikatives Handeln situationsangemessen und adressatengerecht zu gestalten.

Der Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns beruht auf dem Zusammenspiel von *Wissen*, *Einstellungen* und *Bewusstheit*.

Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene *Wissenskomponenten* als Hilfe für das Verstehen und Handeln. Dazu zählen ihr fremdkulturelles Wissen, insbesondere in der Form soziokulturellen Orientierungswissens, und ihre Einsichten in die kulturellen Prägungen von Sprache und Sprachverwendung, auch bezogen auf den Gebrauch des Englischen als *Lingua franca*. Strategisches Wissen als weitere Wissenskomponente umfasst vor allem Strategien, die die Kommunikation unter den besonderen Bedingungen des Gebrauchs der Fremdsprache sichern. Es ermöglicht Schülerinnen und Schülern, mit eigenem und fremdem sprachlichem und kulturellem Nichtverstehen und mit der Begrenztheit ihrer Lerner Sprache in Kommunikationssituationen umzugehen. Zudem hilft es ihnen, nicht explizit Formuliertes in mündlicher wie schriftlicher Kommunikation zu erkennen und zu verstehen.

Gelingende interkulturelle Kommunikation setzt bei Schülerinnen und Schülern neben Wissen und dem Verfügen über Strategien angemessene *Einstellungen* voraus. Dazu zählen insbesondere die Bereitschaft und Fähigkeit, anderen respektvoll zu begegnen, sich kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und beim eigenen Sprachhandeln sprachliche und inhaltliche Risiken einzugehen.

Im Prozess interkulturellen Verstehens und Handelns spielt außerdem *Bewusstheit* eine wichtige Rolle. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, ihr persönliches Verstehen und Handeln zu hinterfragen und mit den eigenen Standpunkten Unvereinbares auszuhalten und in der interkulturellen Auseinandersetzung zu reflektieren.

## Niveaudifferenzierung

Die Standards zu diesem Kompetenzbereich sind für den Englischunterricht der gymnasialen Oberstufe allgemein gültig. Für alle Schülerinnen und Schüler gelten die gleichen Ziele. Aus diesem Grund entfällt die Differenzierung nach Grund- und Leistungskurs.

Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und in medial vermittelten interkulturellen Situationen kommunikativ handeln. Dies bezieht sich auf personale Begegnungen sowie das Verstehen, Deuten und Produzieren fremdsprachiger Texte. Die Schülerinnen und Schüler greifen dazu auf ihr interkulturelles kommunikatives Wissen zurück und beachten kulturell geprägte Konventionen. Dabei sind sie in der Lage, eigene Vorstellungen und Erwartungen im Wechselspiel mit den an sie herangetragen zu reflektieren und die eigene Position zum Ausdruck zu bringen.

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Orientierungswissen über die Zielkulturen in vielfältigen Situationen anwenden: Aspekte der Alltagskultur und Berufswelt, Themen und Probleme junger Erwachsener, gegenwärtige politische und soziale Bedingungen, historische und kulturelle Entwicklungen einschließlich literarischer Aspekte sowie Themen von globaler Bedeutung,
- ihr Wissen über Kommunikation anwenden und fremdsprachige Konventionen beachten, u. a. zur Signalisierung von Distanz und Nähe,
- ihre Wahrnehmungen und (Vor-)Urteile erkennen, hinterfragen, relativieren und ggf. revidieren,
- einen Perspektivenwechsel vollziehen sowie verschiedene Perspektiven vergleichen und abwägen,
- Werte, Haltungen und Einstellungen ihrer zielsprachigen Kommunikationspartner erkennen und unter Berücksichtigung des fremdkulturellen Hintergrundes einordnen,
- fremdsprachige Texte und Diskurse in ihrer fremdkulturellen Dimension erfassen, deuten und bewerten,
- fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen (z. B. die Menschenrechte) einordnen,
- ihr strategisches Wissen nutzen, um Missverständnisse und sprachlich-kulturell bedingte Konfliktsituationen zu erkennen und zu klären,
- sich trotz des Wissens um die eigenen begrenzten kommunikativen Mittel auf interkulturelle Kommunikationssituationen einlassen und ihr eigenes sprachliches Verhalten in seiner Wirkung reflektieren und bewerten,
- auch in für sie interkulturell herausfordernden Situationen reflektiert agieren, indem sie sprachlich und kulturell Fremdes auf den jeweiligen Hintergrund beziehen und sich konstruktiv-kritisch damit auseinandersetzen.

### 3.2.3 Text- und Medienkompetenz

Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Kontexten zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen. Text- und Medienkompetenz schließt überdies die Fähigkeit mit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Erstellung von Texten zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte, die Schülerinnen und Schüler rezipieren, produzieren oder austauschen, werden als *Text* verstanden. Der Medienbegriff umfasst alle Mittel und Verfahren der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Als komplexe, integrative Kompetenz geht die Text- und Medienkompetenz über die in den zugrunde liegenden funktionalen kommunikativen Kompetenzen definierten Anforderungen hinaus (insbesondere im Vergleich zum Lese- und Hör-/Hörsehverstehen). Dies entspricht dem zentralen Stellenwert von Texten und Medien für alle Zielsetzungen des gymnasialen Oberstufenunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler greifen im Sinne des vernetzenden Lernens auf Wissen zurück, das sie in schulischen Lernangeboten und außerhalb der Schule erworben haben, und entwickeln es weiter.

Text- und Medienkompetenz ermöglicht das Verstehen und Deuten von kontinuierlichen und diskontinuierlichen – auch audio- und audiovisuellen – Texten in ihren Bezügen und Voraussetzungen. Sie umfasst das Erkennen konventionalisierter, kulturspezifisch geprägter Charakteristika von Texten und Medien, die Verwendung dieser Charakteristika bei der Produktion eigener Texte sowie die Reflexion des individuellen Rezeptions- und Produktionsprozesses.

#### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nicht-literarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen,
- mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nicht-literarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen,
- die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten,
- sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivenwechsel vollziehen,
- bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen,
- Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen,
- ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren,
- Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden.

#### **Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten,
- die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen,
- Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren.

### 3.2.4 Sprachbewusstheit

Sprachbewusstheit bedeutet Sensibilität für und Nachdenken über Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation. Sie ermöglicht Schülerinnen und Schülern, die Ausdrucksmittel und Varianten einer Sprache bewusst zu nutzen; dies schließt eine Sensibilität für Stil und Register sowie für kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, z. B. Formen der Höflichkeit, ein. Die Reflexion über Sprache richtet sich auch auf die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt, z. B. im Kontext kultureller und politischer Einflüsse.

Da Sprache stets soziokulturell geprägt ist, führt Sprachbewusstheit darüber hinaus zu einer sensiblen Gestaltung der sprachlich-diskursiven Beziehungen mit anderen Menschen. Damit leistet die Entwicklung von Sprachbewusstheit einen wichtigen Beitrag zum Aufbau fremdsprachiger Kompetenz und über diese hinaus zum interkulturellen Lernen sowie zur Persönlichkeitsbildung.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Einsichten in Struktur und Gebrauch der Zielsprache und anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen.

#### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende Ausprägungen des fremdsprachigen Systems an Beispielen erkennen und benennen, Hypothesen im Bereich sprachlicher Regelmäßigkeiten formulieren und Ausdrucksvarianten einschätzen,
- regionale, soziale und kulturell geprägte Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen,
- sprachliche Kommunikationsprobleme erkennen und Möglichkeiten ihrer Lösung, u. a. durch den Einsatz von Kompensationsstrategien, abwägen,
- wichtige Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen an Beispielen belegen und reflektieren,
- Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen Sprachen erkennen und reflektieren,
- über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und bewerten,
- aufgrund ihrer Einsichten in die Elemente, Regelmäßigkeiten und Ausdrucksvarianten der Fremdsprache den eigenen Sprachgebrauch steuern.

#### **Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Varietäten des Sprachgebrauchs sprachvergleichend einordnen,
- die Erfordernisse einer kommunikativen Situation (u. a. bezogen auf Medium, Adressatenbezug, Absicht, Stil, Register) reflektieren und in ihrem Sprachhandeln berücksichtigen.



### 3.2.5 Sprachlernkompetenz

Sprachlernkompetenz beinhaltet die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Sprachenlernen selbstständig zu analysieren und bewusst zu gestalten, wobei die Schülerinnen und Schüler auf ihr mehrsprachiges Wissen und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurückgreifen.

Sprachlernkompetenz zeigt sich erstens im Verfügen über sprachbezogene Lernmethoden und in der Beherrschung daraus abgeleiteter, konkreter Strategien. Sie zeigt sich zweitens in der Beobachtung und Evaluation der eigenen Sprachlernmotivation, -prozesse und -ergebnisse sowie drittens in der Bereitschaft und Fähigkeit, begründete Konsequenzen daraus zu ziehen.

Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz haben überdies einen eigenen Bildungswert, sowohl im Hinblick auf die Persönlichkeitsbildung der jungen Erwachsenen als auch auf Berufs- und Wissenschaftspropädeutik.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre sprachlichen Kompetenzen und ihre vorhandene Mehrsprachigkeit (Erstsprache, ggf. Zweitsprache, Fremdsprachen) selbstständig und reflektiert erweitern. Dabei nutzen sie zielgerichtet ein breites Repertoire von Strategien und Techniken des reflexiven Sprachenlernens.

#### **Grundkurs und Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können

- ihr Sprachlernverhalten und ihre Sprachlernprozesse reflektieren und optimieren,
- ihre rezeptiven und produktiven Kompetenzen prüfen und gezielt erweitern, z. B. durch die Nutzung geeigneter Strategien und Hilfsmittel (u. a. Nachschlagewerke, gezielte Nutzung des Internets),
- das Niveau ihrer Sprachbeherrschung einschätzen, durch Selbstevaluation in Grundzügen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Fremdsprachenlernens nutzen,
- Begegnungen in der Fremdsprache für das eigene Sprachenlernen nutzen (z. B. persönliche Begegnungen, Internetforen, Radio, TV, Filme, Theateraufführungen, Bücher, Zeitschriften),
- durch Erproben sprachlicher Mittel die eigene sprachliche Kompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

#### **Zusätzlich: Leistungskurs**

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus,

- das Niveau ihrer eigenen Sprachbeherrschung einschätzen und selbstkritisch bewerten, durch Selbstevaluation angemessen dokumentieren und die Ergebnisse für die Planung des weiteren Sprachenlernens verwenden,
- durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer sowie interkultureller Strategien die eigene Sprach- und Sprachhandlungskompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen.

## 4 Kompetenzentwicklung und Inhalte in den Kurshalbjahren

Die Themenfelder der vier Kurshalbjahre orientieren sich an den Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft. Sie bieten Schülerinnen und Schülern eine Grundlage, ihre Kenntnisse über die gegenwärtige soziale, politische und kulturelle Realität anglofoner Länder und deren geschichtliche Hintergründe zu vertiefen und diese im Kontext europäischer und globaler Prozesse zu begreifen. Die so erweiterte Perspektive bereichert den Blick auf die eigene Erfahrungswelt und ermöglicht es, unterschiedliche kulturspezifische Sichtweisen zu verstehen sowie die in den anderen Aufgabenfeldern erworbenen Wissens- und Erfahrungsbestände zu nutzen. Sie bieten Anknüpfungspunkte für authentische und kommunikative Aufgaben, die motivierend und lebensweltorientiert sind. Die Bearbeitung der Themenfelder erlaubt die Ausrichtung hin zur Wissenschaftspropädeutik.

Die Themenfelder sind verbindlich. Eine Vernetzung der verschiedenen Inhalte aus den unterschiedlichen Themenfeldern ist prinzipiell möglich. Bei der Behandlung der jeweiligen Inhalte ist die sich bietende Medien- und Textsortenvielfalt zu nutzen. Die konkrete Unterrichtsplanung erfolgt innerhalb der fachbezogenen Festlegungen als Teil des schulinternen Curriculums. Die Hinweise zum Kompetenzerwerb im Themenfeld haben empfehlenden Charakter. Sie verdeutlichen, worauf der Fokus der Kompetenzentwicklung im jeweiligen Themenfeld liegen kann. Es ist Aufgabe der Lehrkraft, Schwerpunkte unter Berücksichtigung der Voraussetzungen und Interessen der Lerngruppe so zu wählen, dass die Entwicklung der Kompetenzen mit dem Ziel der in Abschnitt 3 beschriebenen abschlussorientierten Standards möglich wird.

In der Qualifikationsphase werden pro Kurshalbjahr im Grundkurs mindestens ein Unterthema und im Leistungskurs mindestens zwei Unterthemen behandelt.

Die Unterthemen beziehen sich pro Kurshalbjahr jeweils auf mindestens ein anglofones Land. Insgesamt werden mindestens drei verschiedene Länder thematisiert. Das Hauptaugenmerk liegt auf Großbritannien und den USA.

Jedes Kurshalbjahr ist auf den Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler und auf die Bewältigung der Anforderungen in den abschlussorientierten Standards auszurichten. Dabei sind die jährlichen Hinweise für die zentralen schriftlichen Abiturprüfungen (u. a. Prüfungsschwerpunkte) des für Schule zuständigen Ministeriums zu beachten.

## 1. Kurshalbjahr: Individuum und Gesellschaft

### Mögliche Inhalte

- Personal relations in their social context  
Zwischenmenschliche Beziehungen im sozialen Kontext
- Aims and ambitions  
Lebensziele und -entwürfe
- Changing roles of men and women  
Geschlechterrollen im Wandel
- Public and private morality  
Gesellschaftliche und individuelle Moralvorstellungen

### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- betrachten Beweggründe für menschliches Handeln und untersuchen die Wirkung unterschiedlicher Handlungsweisen in persönlichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen,
- untersuchen die Lebensumstände von Menschen in anglofonen Gesellschaften und deren möglichen Einfluss auf persönliche Lebenswege,
- analysieren und reflektieren Lebensentwürfe und -wege in Texten und Medien vor dem Hintergrund ihrer eigenen Lebenswelt,
- untersuchen persönliche Herausforderungen, auch unter Berücksichtigung der Beziehungen zwischen den Geschlechtern, den Generationen, zwischen Gesellschaft und Individuum, zwischen beruflichen Anforderungen und individuellen Bedürfnissen und Träumen sowie zwischen Fiktion und Realität und setzen sich dabei auch mit individuellen Grenzerfahrungen und ethischen Konflikten auseinander,
- finden gemeinsam Lösungsansätze für gesellschaftliche Herausforderungen, wie z. B. Rollen- oder Generationenkonflikte.

## 2. Kurshalbjahr: Nationale und kulturelle Identität

### Mögliche Inhalte

- Overcoming prejudice in society  
Überwindung von Vorurteilen in der Gesellschaft
- Ethnic and cultural diversity  
Leben in der multikulturellen Gesellschaft
- Cultural identity in the arts  
Kunst als Ausdruck kultureller Identität
- Nations between tradition and change  
Tradition und Wandel anglofoner Gesellschaften

### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Aspekte multikulturellen Zusammenlebens, anderer Traditionen, Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Hintergründe für kulturell geprägte Verhaltensmuster und Konflikte wahr,
- nehmen Perspektivwechsel vor, um Verhaltensmuster der fremden Kultur zu verstehen, ggf. eigene kulturelle Konzepte zu relativieren und zwischen der eigenen und der anderen Kultur vermitteln zu können,
- analysieren die Lebensbedingungen unterschiedlicher, beispielsweise ethnischer Gruppen innerhalb der Gesellschaft unter dem Gesichtspunkt der Ausgrenzung und Vereinahmung sowie Anpassung, Integration und Selbstbehauptung,
- unterscheiden verschiedene Varianten des Englischen und sind mit der Funktion des Englischen als Erst-, Zweit- oder Fremdsprache und *Lingua franca* sowie mit den wesentlichen historischen, politischen und kulturellen Gründen für diese Entwicklung vertraut,
- tauschen sich zu eigenen Ideen und vorhandenen Konzepten für ein friedliches Zusammenleben aus.

### 3. Kurshalbjahr: Eine Welt – globale Fragen

#### Mögliche Inhalte

- Challenges and chances of globalisation  
Herausforderungen und Chancen der Globalisierung
- Saving the planet  
Verantwortung gegenüber der Umwelt
- Science and technology–visions of the future  
Wissenschaft und Technik, Zukunftsentwürfe
- Getting a fair deal  
Bedingungen für eine gerechtere Welt

#### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Entwicklungstendenzen in Politik, Wirtschaft, Umwelt, Wissenschaft, Kultur und Technik in ihrer globalen Dimension,
- vertiefen und vernetzen ihr Wissen über Hintergründe und Zusammenhänge, gegenwärtige Strömungen und mögliche zukünftige Entwicklungen,
- nehmen kritisch Stellung, schätzen Handlungsmöglichkeiten realistisch ein,
- entwickeln gemeinsam Ansätze zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen.

### 4. Kurshalbjahr: Herausforderungen der Gegenwart

#### Mögliche Inhalte

- The world of work and work life balance  
Arbeitswelt und Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben
- The impact of the media on society  
Rolle und Wirkungsweise der Massenmedien
- Urban, suburban and rural life  
Leben in der Stadt, am Stadtrand und auf dem Land

#### Kompetenzerwerb im Themenfeld

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen aktuelle Fragen im Bereich des politischen und/oder sozialen Lebens in anglofonen Ländern, berücksichtigen deren Beziehungen zu anderen Ländern und historische Einflüsse,
- untersuchen die Entwicklung verschiedener Regionen bzw. Städte in der Wechselwirkung mit Mensch und Gesellschaft,
- setzen sich kritisch mit der medialen Widerspiegelung der Realität und mit unterschiedlichen Informationsquellen auseinander,
- vertiefen und vernetzen ihr Wissen über Hintergründe und Zusammenhänge und beschäftigen sich auch mit historischen Hintergründen,
- diskutieren und nehmen kritisch Stellung zu Ereignissen und Entwicklungen, wobei sie die Bedingungen in ihrem eigenen Land vergleichend mitreflektieren,
- schätzen Handlungsmöglichkeiten realistisch ein.



